

# wilde westen

number three

## Wilde Westen nähen, ohne wirklich nähen zu können

Also gut, ich versuche jetzt einmal allen, die an einer Wilden Weste für sich selbst interessiert sind, zu zeigen, welche Idee dahintersteckt. Denn kaufen kann man sie ja nicht, diese Unicat-Upcyclingwesten aus dem Hause Nordstrandpiraten. Oder doch, klar, als Kunstwerk. Aber da kostet z.B. die Original-Osterweste 2015 von Otto Kraz knapp über tausend Euro. Und dann ist man noch nicht einmal sicher, ob sie passt. Will man sie wirklich passend besitzen, also auf den Leib geschneidert, dann kann man als Großverdiener natürlich auch für nen Tausender draufgelegt seine eigene Lieblingshose samt Körpermaßen in ein Paket stecken und an

„Wilde Westen“ schicken. Der draufgelegte Tausender wäre für eine Schneiderin, die liebevoll dieses Designerstück modelliert. Und die knapp über Tausend kostet es eben, dass der Westendesigner Otto Kraz beim Entwerfen seine Finger mit im Spiel hatte. Aber mal ganz ehrlich: 2222€ für eine maßgeschneiderte Designerweste von Otto Kraz ist zwar für den Millionär nix, aber für den Normalmensch einfach zu viel. Deshalb: Verdiane dir doch einfach kurz mal 2200€ selbst, indem zu maximal 22€ an Zutaten aus gibst. Nadel, Faden, ein wenig „wilder“ Zusatzstoff. Und los.

**1. Du brauchst eine Hose**, die du nicht mehr benötigst. Sie darf ruhig Flecken oder Löcher haben. Wir befinden uns mitten in einer Upcycling-Zeit mit Trash-Symbolen in der Designermode. **Löcher**



## **machen Mode heute sogar teurer.**

Zumindest bei speziellen Designern. Sind ja dann auch echte Designerlöcher. Genieße es, dass die Mode heute so ist. Also am Anfang steht: **Du darfst das heutzutage.** Wenn dich am Ende jemand blöd auf deine wilde Weste anspricht, musst du eben einen arroganten Designerspruch auf den Lippen haben. :-)

**2.** Du zerschneidest die Hose in Teile deiner Wahl. Immer dran denken: **Du fertigst ein Einzelstück.** Wirkliche Vorlagen gibt es nicht. Wie es am Ende aussieht, das wird sich später zeigen. Ergänzen kannst du immer. Auch immer wieder zusammennähen. Nähte sind sowieso Gestaltungsmöglichkeiten. Also nur Mut, es kann nichts wirklich schiefgehen. **Du brauchst allerdings Muße und Zeit.**

**3. Nähen mit der Nähmaschine** - Profis bitte weghören - ist eigentlich nicht wirklich schwierig, wenn man jemanden hat, der einem die Nähmaschine einstellt. Die Fäden und Unterfäden. Und wenn man an die Nähmaschine dran darf. Ich habe bisher alles mit ganz normaler Geradeausnaht gemacht. Faden und Unterfaden kann ich auch schon. Und ich habe wirklich keine Erfahrung. Füßchen hoch, Stoff drunter, Gas geben. **Langsam, ganz langsam.** Und dann die Nähmaschine verwenden wie ein Künstler seinen Farbpinsel. Du wirst bei diesem Prozess zum Westenkünstler. Und keiner kann dir vorschreiben, wie du

eine Naht zu setzen hast. Die Alternative für den Anfänger: Man steckt seine Teile zusammen und bittet einen netten Menschen in seinem Umfeld zu einer schnellen Naht. **Bitte Nähprofis nie wirklich um Rat fragen.** Das verunsichert und schmälert den Wert der eigenen Designerweste.

**4. Die Büste.** Also für den Anfang kann man sich aus Kleiderbügel auch eine Büste improvisieren. Aber sollte man Lust haben, so etwas öfters zu machen: Eine einfache Kleiderbüste bekommt man schon ab 25€. Also einfach mal schenken lassen. Die Antwort auf die Frage: „Was wünschst du dir denn zum Geburtstag?“ lautet dann: eine Kleiderbüste. Und der Schenkende wird sich freuen, weil er erst denkt, das sowas sicher teuer ist. Auf einer Büste kann man natürlich viel komfortabler **Create&Shape** machen. Kreieren&Formen.

**5. Der allgemeine Ablauf der Westenentwicklung:** Schneiden, stecken, nähen, abtrennen, probieren, neu nähen, drüberhängen, zusammenziehen, bügeln, ausbessern, drapieren, verwerfen, überarbeiten, flicken, nähen, bügeln ... ja klar: **Bügeleisen** muss natürlich auch her. Das erleichtert viel. Immer wieder zwischenrein. Und einfach immer mutig sein. Mehr, als dass am Ende ein Kunstwerk entsteht, das erst die übernächste Generation versteht, kann nicht passieren. Wenn man den Prozess des Westensmachens genießen



kann, dann passt doch auch alles. Man braucht also wirklich Zeit und Muße. Nicht dass am Ende Gedanken stehen wie: „Jetzt habe ich so viel Zeit investiert und das ist nur Schrott, was da aus meinem Designerhirn rauskommt.“

## 6. Die Osterweste 2015

**konkret:** Ich denke, man sieht es an der Bilderabfolge. Ich habe die Hose zerschnitten, die Beine als Hauptstoff für die Weste genommen und den Achselausschnitt herausgenommen. Aus den beiden Taschen und diesem Ausschnitt ließ sich die „Westenfront“ zusammenbauen. Mit Nadeln stecken und dann zusammennähen. Aus den Hosenbeinen wurde die Grundweste, an der alles befestigt wurde. Damit die Weste den richtigen Sitz an den Schultern hatte, musste ich zweimal wieder die Naht aufmachen. Ich bin kein Profi. **Trial an error**, das ist mein Arbeitsstil. Am Ende war da eine graue Weste und dieser Zeitungstoff, den ich irgendwie verarbeiten wollte. Und der Gürtel sollte noch um den Hals genäht werden. Damit das Grundgerüst schon ein wenig wilder wird. **Der Rest war künstlerische Freiheit. Zufall. Inspiration.** Der Rücken war noch etwas weit. Deshalb habe ich ihn „zusammengezogen“. Damit ein versteckter Stoffschlitz auftaucht. Aber die Quervernähtungen

fand ich doof. Habe deshalb die „Pflaster“ aus Reststoff aufgenäht. Und ein kleines knallgrünes Pflaster. Und immer alles nach dem Motto:

**„I’m the Designer, sonst keiner.“**

7. Wichtig ist das dauernde Überprüfen. Das Selbstanziehen. **Das Abklären, ob man sich in der Weste wohl fühlen wird.** Wer Westen für einen Blog entwirft, der hat es da leichter. Aber auch der Modeblogger sollte sich trauen, seine eigenen wilden Westen zumindest im Freizeitbereich zu tragen. Sonst ist es wie ein schönes Gemälde, das man im Safe verschließt. Für seine Enkel sollte man keine Westen entwerfen. Wir leben in einer Zeit, in der Upcycling nicht nur einfach Mode ist, sondern auch Sinn macht, weil wir auch in einer Zeit leben, in der man sich dringend darüber Gedanken machen sollte, ob man so viel neue Kleider braucht, die man oft nur deshalb kauft, weil sie so billig sind. Würde eine normale Hose 200€ kosten, ohne Ausnahme, dann würden wir nicht in einer Hosenwegwerfgesellschaft leben. **Es lebe die Hosenupcycling-gesellschaft.** Wilde Westen forever! Viel Erfolg beim wilden Designen. Und frohe Ostern.

**Otto Kraz Piraterie&Westen**



**Ein Staubwedel kann auch mal Kleiderbüste sein.**



**Zuerst die Rückennaht in Angriff nehmen. Teile auf links zusammenlegen und danach die Naht mit dem Bügeleisen glätten. Mit dieser Naht ist der größte Flächenanteil der Weste als Stück zusammengenäht.**

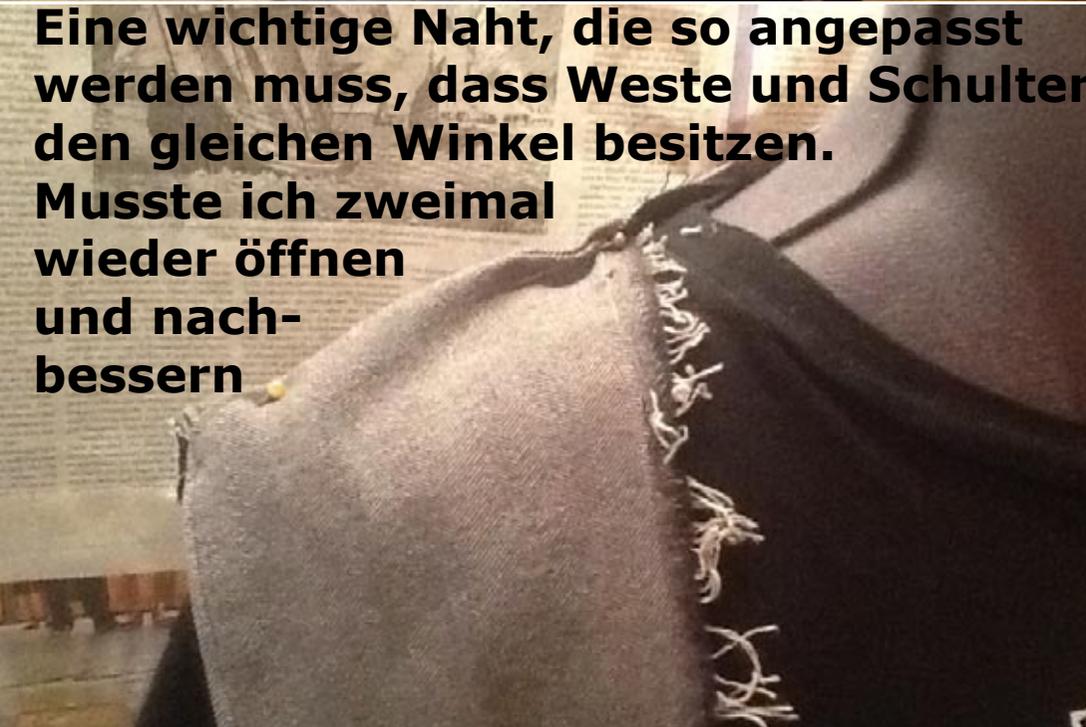


**Nachschneiden des Arm-  
ausschnitts anhand  
einer drübergehängten  
Weste**



**Wahrscheinlich schaudert es hier  
den Profi, aber so habe ich durch Ein-  
schnitte im Stoff für mich am besten  
das Umnähen der Rundung gelöst.  
Wilde Westen Designer dürfen auch  
wild nähen. Logisch.**





**Eine wichtige Naht, die so angepasst werden muss, dass Weste und Schulter den gleichen Winkel besitzen. Musste ich zweimal wieder öffnen und nachbessern**



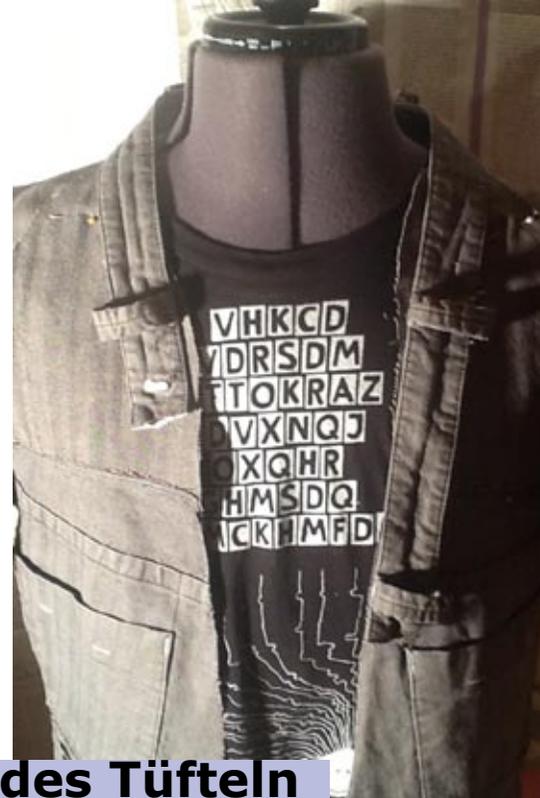
**Die Rückseite war zuerst wildes Gebastel.**

**Zwei Taschen übereinander zusammengesteckt ergibt zusammen mit den Stoffresten eine „Westenfront“, die man anpassen kann.**



**Tipp:  
Am eigenen Körper anpassen.**





**Der Rest heißt: Wildes Tüfteln**



**Gürtel um den Kragen mit Quernähten gelöst**

**Die Rückseite war ein Problem**



**Der Zeitungsstoff eignet sich zum Annähen wie eingesteckte Zeitungen**

**Der Gürtelkragen kann beliebig „gefüllt“ werden.**





**Die Idee, die Quernähte durch aufgenähte Stoffplaster zu übernähen, brachten das richtige Aussehen des Rückens.**



